



Horst-Henning Kleiner (2.v.r.) und Andreas Siegmund (oben 6.v.r.) freuen sich mit ihren Staffelteams.

RWS infiziert tecteam mit Staffelvirus – gemeinsam ziehen sie die Laufschuhe an

Bei RWS sind Staffelläufe zweimal im Jahr fester Bestandteil des Firmensports. Ende Juni hatte der Übersetzungsdienstleister vier von insgesamt 5.487 Staffeln für diesen größten deutschen Staffellauf im Tiergarten gemeldet. Und von tecteam wurde gleich noch ein komplettes Team aus Dortmund an die Spree geholt. Mit Andreas Siegmund (RWS) und Horst-Henning Kleiner (tecteam) wurden zwei Staffeln von ihren Geschäftsführern unterstützt. Der gemeinsame Spaß stand im Vordergrund, gute Leistungen waren natürlich ebenfalls wichtig.

Und für die 24. Berliner Marathonstaffel im November hat RWS-Organisatorin Ute Oppelt bereits wieder drei Teams gemeldet.

RWS Group engagiert sich beim Deutschen Terminologie-Tag

Terminologie ist ein wichtiges Thema für Übersetzungen. Und spätestens, wenn über die Einführung von Content-Management-Systemen nachgedacht wird, bekommt Terminologie eine drängende Bedeutung. Die Modularisierung und die damit einhergehende Wiederverwendung von Informationseinheiten gelingt nur mit einer gesicherten und qualifizierten Terminologie. Und das gilt sowohl für die Übersetzungen als auch für die Texte in der Ausgangssprache.

Das Leistungsangebot der RWS Group erstreckt sich von der Konzeption über die Einführung und praxisnahe Nutzung der Terminologie bis hin zu unternehmensweiten Terminologieworkflows. Dabei richtet sich der Leistungsumfang nach den Anforderungen der Kunden. RWS unterstützt seine Kunden genau dort, wo es auch Bedarf gibt.



Mit der Mitgliedschaft im DTT e.V. trägt RWS der steigenden Bedeutung von Terminologie im Bereich der Technischen Kommunikation Rechnung. Darüber hinaus schätzt RWS den Austausch mit anderen Experten und möchte zukünftig die Arbeit des DTT stärker unterstützen.

Ansprechpartnerin: Stéphanie Tuytens, stephanie.tuytens@rws-group.de

RWS Group – Kontinuierliche Verbesserung braucht Wettbewerb

LSP-BEST® ist das Benchmarkingsystem von Linqua, dem schweizerischen Verband für Qualitätssprachendienstleister und LinquaCert, der Schweizer Zertifizierungsstelle für Sprachdienstleister. Ziel ist es, den Teilnehmern über definierte Kennzahlen einen spezifischen Benchmark zu geben. Dazu ermitteln alle Teilnehmer ihre Kennzahlen und erhalten im Gegenzug quartalsweise eine Cockpit-Übersicht mit dem Benchmark aller Teilnehmer. Neben finanziellen Kennzahlen werden die Bereiche Kundenbeziehung, Prozessqualität und -effizienz sowie Mitarbeiterqualifikation und -struktur quantitativ beleuchtet.

Für die RWS Group Deutschland, die bereits seit über einem Jahr dabei ist, hat sich die Teilnahme ausgezahlt: Das vorhandene Kennzahlensystem wurde verbessert und liefert Ergebnisse, die gezielt zur Prozessoptimierung genutzt werden. Darüber hinaus lassen sich langfristige Tendenzen erkennen, welche die marktorientierte Unternehmenssteuerung verbessern. Das wirkt sich auch positiv für die Kunden der RWS Group Deutschland aus.

Im Jahr 2016 werden die erfolgreichsten Unternehmen nach Kategorien ausgezeichnet. Die RWS Group Deutschland kann eine Positionierung unter den TOP 3 erreichen.

Ansprechpartner:
Björn Daag Johnson, bjoern.johnson@rws-group.de



REEDME

Ausgabe Oktober 2015. Herausgeber: RWS Group Deutschland GmbH und tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH.

Technische Kommunikation auf dem Weg zur digitalen Industrialisierung 4.0

Digitale Industrialisierung bedeutet eine starke Anpassung der Produkte an die Bedingungen hoch flexibler Fertigung. Nicht nur dem Produkt sondern auch seinen integrierten Komponenten werden Informationen beigelegt sein, um z.B. mit Selbstoptimierung, Selbstkonfiguration und Selbstdiagnose die Automatisierungstechnik intelligenter zu gestalten.

Eine große Herausforderung besteht in der „Modularisierung“ der Informationen zu Eigenschaften, Zuständen und Verknüpfungsmöglichkeiten bis hinunter auf die Bauteilebene. Hier spielen auch die Informationen eine Rolle, aus denen sich am Ende des Prozesses die produktbegleitende Technische Dokumentation automatisiert erzeugt.

Das Internet der Dinge bekommt in diesem Kontext eine Schlüsselfunktion, denn sämtliche hier angesprochenen Informationen werden zukünftig in dieser virtuellen Welt verortet sein, natürlich auch die Informationsprodukte der Technischen Kommunikation, die dazu sowohl inhaltlich wie auch organisatorisch entsprechend aufbereitet sein müssen.

Unabhängig von dem Thema „Industrie 4.0“ hat sich die Technische Kommunikation in den letzten Jahren sehr intensiv



mit diesen Themen auseinandergesetzt:

- Standardisierung von Informationen
- Universale Einsetzbarkeit
- Automatisierte Erstellung und Verteilung von Daten
- Gewährleistung der Wiederauffindbarkeit/Identifizierung
- Sprachunabhängigkeit bzw. maschinelle Übersetzbarkeit

Die hier gewonnenen Erfahrungen der letzten Jahre, die Entwicklung passender Werkzeuge wie Redaktionssysteme, Translation-Memory-Tools, Terminologie-Tools etc. und die Integration in die Produktionsprozesse der Unternehmen sind erste Schritte in Richtung Industrie 4.0. Metadaten, Taxonomien sowie die Modularisierung und Standar-

disierung von Informationen erlauben es, selbst noch so kleine Informationseinheiten wiederauffindbar zu machen. Ob Dita, docbook oder PI-Mod, eine Standardisierung wird hierfür zukünftig für einen konsequenten Datenaustausch unumgänglich sein.

Doch bei allen Automatisierungsszenarien darf eines nicht vergessen werden. Die Erzeugung zielgruppengerechter, verständlicher Informationen von der Bauteilebene bis zum fertigen Produkt wird gerade unter den oben angeführten Aspekten auch zukünftig eine gut aufgestellte Technische Redaktion erfordern.

Ansprechpartner: Volker Granacher, v.granacher@tecteam.de



Patrick Bebler verstärkt seit Oktober 2015 den Bereich Maschinelle Übersetzung im Professional Services Team der RWS Group. Der studierte Computerlinguist ist Spezialist für Systemintegration und Maschinelle Übersetzung. Sein Aufgabengebiet umfasst sowohl die Optimierung der Übersetzungsprozesse in der RWS Group als auch die Beratung von Kunden im Bereich Maschineller Übersetzung.

Zuvor war Patrick Bebler bei der euroscript Gruppe tätig. Dort war er unter anderem für die Infrastruktur des taraXÜ-Projektes verantwortlich. taraXÜ ist ein Kooperationsprojekt mit dem DFKI und Acrolinx mit dem Ziel, durch interagierende Kombination verschiedener Technologien die Ergebnisse der maschinellen Übersetzung zu optimieren. Zuletzt war Patrick Bebler bei der bmmt GmbH in Berlin als Senior Machine Translation Engineer tätig.



RWS Group Deutschland GmbH
Joachimsthaler Straße 15, 10719 Berlin
fon: 030 498572-00
fax: 030 498572-90
www.rws-group.de
rws@rws-group.de

tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH
Antonio-Segni-Str. 4, 44263 Dortmund
fon: 0231 9206-0
fax: 0231 9206-199
www.tecteam.de
doku@tecteam.de

tecteam Bildungsinstitut für Technische Kommunikation GmbH
Antonio-Segni-Str. 4, 44263 Dortmund
fon: 0231 557142-0
fax: 0231 557142-50
www.tecteam.de
bildung@tecteam.de



Beratung mit Blick auf das Ganze

Ganzheitlicher Ansatz zu sämtlichen Aspekten der Technischen Kommunikation aus einer Hand

In vielen Unternehmen hat sich der Bereich Technische Dokumentation über die Jahre hinweg entwickelt und ist mit wachsenden Aufgaben betraut worden. Die Unternehmen stellen sich irgendwann die Frage, inwieweit sie bei steigenden Anforderungen zunehmende Engpässe überbrücken oder gar dauerhaft mit weniger Ressourcen das Tagesgeschäft beherrschen und noch Zeit für Weiterentwicklung finden können. Darüber hinaus stellen etliche Unternehmen fest, dass die Übersetzung ihrer Dokumentation jedes Mal hohe Kosten verursacht und ihre Kunden dennoch die Qualität bemängeln. Und auch die Frage, ob sie mit ihren ausgelieferten Benutzerinformationen rechtlich und normativ sicher aufgestellt sind, findet bei mangelnder Kenntnis der Anforderungen keine befriedigende Antwort und hinterlässt Unsicherheiten.

Als ein Lösungsansatz wird dann die Implementierung eines Redaktionssystems gesehen. Übersehen wird jedoch vielfach, inwieweit Prozesse und Strukturen in der Dokumentationsabteilung angepasst und die Mitarbeiter für die neuen Aufgabenstellungen qualifiziert werden müssen. Gleiches gilt auch für andere als die oben angeführten Fragestellungen. Doch viele Verantwortliche sind sich nicht sicher, was sie bei solchen komplexen Veränderungen berücksichtigen müssen.

Die auftauchenden Fragestellungen und die damit verbundenen Themenfelder können nicht isoliert betrachtet werden. Auf der Suche nach der optimalen Lösung kann nur eine übergreifende Betrachtung und vielfach ganzheitliche Beratung zum Erfolg führen. Gute und verantwortungsvolle Beratungs-Dienstleister, die aus dem Fundus jahrelanger

Erfahrung schöpfen und als Experten selbst in den entsprechenden Themenbereichen arbeiten, bieten ihren Kunden genau die Unterstützung, die sie benötigen, um gesetzte Ziel zu erreichen.

Genau diese Form der ganzheitlichen Beratung bietet die tecteam GmbH aus Dortmund. Die Berater verfügen nicht nur über das erforderliche Know-how zu den einzelnen Themen, sondern sie kommunizieren übergreifend mit allen Projektbeteiligten. Die Berater zeigen Wege auf, welche Lösungen für die jeweilige Situation passen können, erläutern mögliche Perspektiven, Alternativen und deren Konsequenzen. Dabei stehen die derzeitigen Abläufe, Kenntnisse und Problemstellungen am Anfang der Betrachtung, in deren Fokus vor allem die Situation der Mitarbeiter in der Technischen Dokumentation steht. Die Beteiligten sollen selbst zu Wort kommen, ihren Erfahrungsschatz einbringen und ihre Qualifizierungsanforderungen erkennen können.

Die ganzheitliche Unterstützung durch tecteam reicht von der herstellereutralen Auswahl geeigneter Softwarelösungen und deren Implementierung über die Optimierung der Prozesse bis hin zu einem Beratungs- und Qualifizierungskonzept für die betroffenen Mitarbeiter des Unternehmens. In Verbindung mit dem tecteam Bildungsinstitut verfügen die Berater über einen in der Branche etablierten Aus- und Weiterbildungsbereich, in dem verbleibende Wissenslücken bei den beteiligten Mitarbeitern geschlossen werden können.

Ansprechpartner:

Volker Granacher, v.granacher@tecteam.de

Jürgen Sapara, j.sapara@tecteam.de

Aktuelle tecteam-Personalien



Michael Silber ist in die Geschäftsleitung der tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH aufgenommen worden. Als neuer Gesellschafter wurde ihm Prokura erteilt. In seiner neuen Funktion verantwortet er vorrangig die Entwicklung und das Qualitätsmanagement. Der Diplom-Ingenieur hat im November 1996 als Technischer Redakteur bei tecteam begonnen.



Jürgen Sapara ist seit September 2015 bei der tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH als Senior Berater beschäftigt. Dort ist er maßgeblich am weiteren Auf- und Ausbau des Beratungsgeschäftes beteiligt. Aus seinen Tätigkeiten als Fachjournalist und Abteilungsleiter Technical Documentation & Translation Management eines weltweit agierenden Technologiekonzerns bringt er einen großen Erfahrungsschatz in das Unternehmen ein.



Olaf Dömer ist seit Oktober 2015 bei der tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH als Senior Berater im Umfeld der Normen-/CE-Beratung beschäftigt. Als CMSE-Certified Machinery Safety Expert wird er den Beratungsbereich zu normativen und rechtlichen Fragen ergänzen. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Redaktionsleiter und Senior Berater bei einem Dienstleister für Technische Dokumentation ergänzt er das Unternehmen ideal.

Auf dem Weg zur Technischen Kommunikation 4.0

Mit modularen Übersetzungsprozessen und transparenten Schnittstellen ist RWS Group schon jetzt vielen Anforderungen gewachsen • von Hans Pich



Auch wenn nicht immer ganz klar ist, was sich genau hinter Industrie 4.0 verbirgt, so ist doch eines klar: Wir erleben erhebliche Veränderungen in der Art, wie wir Produkte herstellen und konsumieren. Dabei scheint besonders die intelligente Vernetzung ein zentrales Element dieser Veränderung zu sein – alles kommuniziert mit allem. Statt langfristiger Planung und sequentiellen Abarbeiten zählt in der Industrie 4.0 die flexible Reaktion auf sich kontinuierlich verändernde Rahmenbedingungen. Diese Entwicklung ist kein plötzlicher Wechsel, sie ist eher ein evolutionärer Prozess.

Für die Technische Kommunikation bedeutet das sowohl Chance als auch Herausforderung. Wenn die Abläufe in der Entwicklung und Produktion stärker miteinander vernetzt werden, muss sich das auch in der Technischen Kommunikation widerspiegeln. Die Einführung von Content-Management-Systemen hat dafür bereits seit einigen Jahren in der Technischen Redaktion den Boden bereitet. Aus modularen Informationseinheiten kann die Technische Dokumentation passend zu den variablen Produktlinien generiert werden. Topicorientierte Dokumentation reagiert flexibel auf erweiterte Produktfunktionalität. Die modulare Erstellung einzelner Informationseinheiten ermöglicht eine schnellere Bereitstellung der Inhalte, auch in vielen Sprachen für einen globalen Markt.

Der nächste Schritt auf dem Weg zur Technischen Kommunikation 4.0 ist nun die stärkere Vernetzung der Produktionsprozesse. Derzeit arbeiten viele Be-

reiche der Technischen Kommunikation noch sehr unabhängig voneinander. Im Produktmanagement werden Produkte mit ihren gewünschten Funktionen und Designs geplant. Im Marketing werden kreative Ideen entwickelt und umgesetzt. Die Entwicklung plant und konstruiert. Die Technische Redaktion schreibt und publiziert. Die Übersetzer übersetzen. Um die Herausforderungen von Industrie 4.0 in der Technischen Kommunikation bewältigen zu können, müssen zukünftig all diese Funktionsbereiche miteinander vernetzt werden. Das erfordert sowohl eine stärkere Kommunikation der beteiligten Personen als auch eine Abstimmung der jeweiligen Prozesse und Technologien.

Bei der RWS Group sind wir uns dieser Herausforderung bewusst. Mit modularen Übersetzungsprozessen und transparenten Schnittstellen in die Redaktionen kann sich RWS gezielt auf die jeweiligen Anforderungen einstellen und sich nahtlos in die Ablaufprozesse der Technischen Kommunikation 4.0 einbinden. Beispielhaft ist hier die Entwicklung des COTI2PBM-Interfaces. COTI ist ein seit 2013 verfügbarer Standard von führenden deutschen CMS-Herstellern für die Anbindung von Content-Management-Systemen (CMS)

an Translation-Memory-Systeme (TMS). Das COTI2PBM-Interface nutzt diese Funktionalität, um automatisiert eine Übergabe der Übersetzungsinhalte zum Plunet BusinessManager bereitzustellen. Ziel ist es, eine weitgehende Flexibilität für die Übersetzung kleiner Informationseinheiten zu erreichen, ohne den administrativen Aufwand für die Verwaltung dieser kleinen Jobs zu erhöhen.

Vernetzte Systeme und Prozesse werden allerdings zunehmend anfällig für Cyberkriminalität. Das betrifft sowohl das Ausspionieren von Informationen als auch das gezielte Stören von Prozessen. Mit RWS Secure Translations hat die RWS Group hier einen besonderen Level für Informationssicherheit erreicht. In geschützter Umgebung werden Übersetzungen vom Auftrag bis zur Lieferung bearbeitet und gesichert.

Das COTI2PBM-Interface und die RWS Secure Translations stehen stellvertretend für die Ausrichtung auf die Anforderungen der Technischen Kommunikation 4.0. Wir stehen erst am Anfang einer Entwicklung. Ebenso wie die Konsumenten immer neue Anforderungen an ihre Produkte stellen, werden wir bei RWS für die Technische Kommunikation 4.0 in den kommenden Jahren uns, unsere Prozesse und vor allem unsere Lösungen anpassen müssen. Ich denke, es wird ein spannender Weg.

Ansprechpartner:
Hans Pich, hans.pich@rws-group.de

